

**From:** [Wolfgang Zinggl](#)

**Sent:** Thursday, June 20, 2013 3:39 PM

**To:** [\[Elisabeth Kulman\]](#) für "art but fair" - Österreich

**Subject:** Re: Inhalte, Intentionen und Schwerpunkte Ihrer Kunst- und Kulturpolitik

Sehr geehrte Frau Kulman,  
herzlichen Dank für Ihre Anfrage. Ich habe Ihre Arbeit natürlich beobachtet und kann die "Goldenen Regeln" der "art but fair" voll inhaltlich unterstützen, speziell die Regeln für die Kulturpolitik.

Auch wir Grünen wollen faire Verhältnisse in der Kunst schaffen und eine stärkere Beteiligung ermöglichen. Kulturen leben nicht nur von Stars. Wir wollen die Vielfalt stärken. So erhalten beispielsweise die Tanker der Repräsentationskultur (Bundestheater, Bundesmuseen) drei Viertel des Kulturbudgets. Alle anderen Institutionen, Vereine, Kunst- oder Kulturschaffenden müssen sich mit dem Rest zufrieden geben. Dieses Ungleichgewicht wollen wir korrigieren. Es verhindert die Verwirklichung zahlreicher Initiativen und verfestigt den Ruf Österreichs als konservative Kulturnation. Kunst- und Kulturpolitik hat eine Verantwortung, aktuelle auch spartenübergreifende Entwicklungen zu erkennen und rechtzeitig zu begleiten.

Wir wollen die kulturelle Aufgabe des Staates neu denken, Kulturpolitik neu akzentuieren und Privilegien für Einrichtungen beenden, die vor allem touristische Ziele verfolgen. Dafür sollen unverwirklichte Ideen und Initiativen, die aus budgetären Gründen bisher liegen geblieben sind, verwirklicht werden. Wir wollen das breite Kulturleben stärken und richten den Blick auf dafür fehlende Rahmenbedingungen. So hat die Regierung zum Beispiel die prekäre soziale Lage vieler Künstlerinnen und Künstler im Land ignoriert, deren Armutsrisiko fünfmal höher ist als das der übrigen Bevölkerung. Ein Drittel der Kunstschaffenden verdient weniger als 700 Euro im Monat. Wir wollen, dass Kunstschaffende abgesichert arbeiten können. Wer weniger als 18.000 Euro im Jahr verdient, erhält die Differenz aus einem Fonds. Eine Gesellschaft, die den Großteil ihrer Reputation den historischen Leistungen der Kunst verdankt, darf die heute Tätigen nicht notleiden lassen. Wir wollen das Ungleichgewicht bei Einkommensverhältnissen reduzieren, Dotierungen und Privilegien in Kunst- und Kultureinrichtungen abbauen. Das beste Mittel gegen Misswirtschaft und Korruption - auch in der Kunstfinanzierung - ist Transparenz.

Und, wir wollen den Stellenwert von Kunst manifestieren und die Effizienz der Kulturpolitik erhöhen. Anstelle der zersplitterten Struktur tritt ein Kulturressort, das alle Bereiche des kulturellen Lebens kompetent erfasst. Filmförderung, Auslandskultur, Kunstuniversitäten, Hofreitschule, heeresgeschichtliches Museum, Bundesgärten, Hofmobiliendepot, Schönbrunn, religiöse Belange, Volksgruppen und viele ähnliche Bereiche sind in unterschiedlichen Ministerien verstreut und gehören unter ein Dach. Auch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden brauchen wir eine systematische Koordination der Aufgaben.

Herzlichen Dank auch für Ihre Bemühungen,

mit lieben Grüßen  
Wolfgang Zinggl